



SGKM Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

SSCM Société suisse des sciences de la communication et des media

SSCM Società svizzera di scienze della comunicazione e dei media

SGKM-Newsletter Nr. 14

01. Mai 2005

Mit dem vorliegenden Newsletter Nr. 14 setzt die SGKM ihren Informationsdienst für alle Mitglieder der Gesellschaft fort. Die SGKM-Mitglieder sind aufgefordert, Informationen, inhaltliche Vorschläge, Hinweise, Anregungen und Kritik zum Newsletter an Mirko Marr (marr@ipmz.unizh.ch) zu richten. Einsendeschluss für den nächsten Newsletter ist der 31. Juli 2005.

Aktivitäten der SGKM

Am 23. Februar 2005 bereitete die Geschäftsleitung der SGKM die Generalversammlung und die Jahrestagung vor. Sie hiess Anträge auf Mitgliedschaften gut, darunter jener des Instituts für Kommunikation und Kultur der Universität Luzern für eine Institutsmitgliedschaft. Die SGKM zählt damit aktuell 277 Mitglieder.

Der Vorstand nahm des Weiteren Kenntnis davon, dass Prof. Gaetano Romano (Universität Luzern), Prof. Philippe Viallon (Universität Genf), Prof. Eddo Rigotti (Universität Lugano) und Prof. Martin Eppler (Universität Lugano) die Redaktion der fusionierten, ab 2006 erscheinenden Zeitschrift bilden. Zusätzlich wird ein „Rat der Weisen“ installiert, dem Prof. Gabriele Siegert (Präsidentin der SGKM), Prof. Giuseppe Richeri (Dekan der kommunikationswissenschaftlichen Fakultät in Lugano) und Dr. Markus Zürcher (Generalsekretär der SAGW) angehören und der aktiv wird, sofern es zu unüberbrückbaren Konflikten innerhalb der Redaktion kommt.

Der Vorstand nominierte ferner Prof. Otfried Jarren (Universität Zürich) für eine weitere Amtszeit als Mitglied des Wissenschaftspolitischen Rates der Sozialwissenschaften. Da sich Prof. Jarren im Laufe der Amtszeit aus dem Rat zurückziehen will, nominierte der Vorstand bereits Prof. Gabriele Siegert (Universität Zürich) für seine Nachfolge.

Schliesslich befasste sich der Vorstand mit der Planung der Jahrestagungen bis 2008 – es liegen Bewerbungen von mehreren Instituten vor – und mit der (finanziellen) Unterstützung anderer Tagungen: Die SGKM subventioniert keine Tagungen von Fachgruppen, einzelnen Instituten oder Jubilaren. Sie fördert Tagungen mit internationalem Charakter wie das „Mediensymposium Luzern“ (auch in anderen Sprachregionen), verlangt aber Transparenz und behält sich die Budgetentscheide vor.

An der Jahresversammlung der SGKM, die im April 2005 am Institut für Angewandte Medienwissenschaft der Zürcher Hochschule Winterthur stattfand, trat Prof. Dr. Roger Blum (Universität Bern) als Präsident zurück. Er war von 1993-1999 als Vizepräsident und von 1999-2005 als Präsident der Fachgesellschaft engagiert. In seiner Amtszeit hat er viele wichtige Impulse zur Entwicklung der SGKM

eingebraucht: Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wurde belebt, die Tagungen wurden neu konzipiert, der Vorstand wurde durch eine Geschäftsleitung ergänzt, welche dynamischer agieren kann, die drei Landessprachen wurden bei allen Mailings konsequent angewandt, um die Kolleginnen und Kollegen der Romandie und des Tessins besser einzubinden, die Zeitschrift „Medienwissenschaft Schweiz“ (SGKM) wurde per 2006 mit den „Studies in Communication Sciences“ (Universität der italienischen Schweiz) zusammengeführt, ein Dozentenrat der Institute aller Universitäten und Fachhochschulen wurde ins Leben gerufen, der die Kooperation in der Lehre der KMW fördert – und schliesslich wurde 2004 eine grosse international besetzte Evaluation des Faches in der Schweiz umgesetzt. Die Mitglieder verabschiedeten Roger Blum mit herzlichem Dank für seine grossen Verdienste.

Als neue Präsidentin – erstmals eine Frau in diesem Amt der SGKM – wurde Prof. Dr. Gabriele Siegert (Universität Zürich) einstimmig gewählt. Sie betonte in ihrem Grusswort an die Mitglieder, dass sie nicht das Ruder herumwerfen, sondern die vielen positiven Projekte, die gestartet wurden, aufgreifen und konsolidieren wolle.

Die übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung – Prof. Daniel Süss (Hochschule für Angewandte Psychologie Zürich) als Vizepräsident, Mag. Karin Pühringer (Universität Zürich) als Geschäftsführerin, René Schmutz (WEMF) als Quästor und Prof. Gaetano Romano (Universität Luzern) als Redaktor – wurden in geheimer Wahl bestätigt.

Beim Vorstand kam es zur Kampfwahl. Gewählt wurden: Prof. Roger Blum (Universität Bern, „neu“), Prof. Stephan Russ-Mohl (Universität Lugano, neu), Dr. Martin Dumermuth (BAKOM, bisher), Bettina Durrer (Hochschule für Wirtschaft Luzern, neu), Prof. Philomena Schönhagen (Universität Freiburg, neu), Prof. Uli Windisch (Universität Genf, bisher), Eliane Ballif (CRFJ, Lausanne, neu), lic. phil. Josefa Haas (SRG, bisher), Prof. Heinz Bonfadelli (Universität Zürich, bisher), Prof. Daniel Perrin (Zürcher Hochschule Winterthur, bisher), Prof. Beat Schmid (Universität St. Gallen, bisher), lic. phil. Vanessa Marr (PublicaData, neu).

Ausgeschieden sind: Prof. Louis Bosshart (Universität Freiburg), Prof. Kurt Imhof (Universität Zürich),

Martin Gollmer (Hochschule für Wirtschaft Luzern), Sonia Zoran (freie Journalistin, Lausanne) und Erwin Weibel (Publigroupe).

Die Jahresrechnung 2004 wurde von den Revisoren gutgeheissen und ebenso wie das Budget 2005 von der Generalversammlung genehmigt.

Aus Anlass des plötzlichen Todes von Dr. Katharina Ernst, Leiterin des Fachbereichs Information und Kommunikation der Pädagogischen Hochschule Zürich, gedachte die Generalversammlung der Kollegin mit einem kurzen Moment des Schweigens.

Im Vorfeld der Generalversammlung stellten Prof. Werner Wirth und lic. phil. Ursina Mögerle (Universität Zürich) die Ergebnisse einer Nachwuchsstudie vor, die auf einer Befragung der Doktorandinnen und Doktoranden in Deutschland, Österreich und der Schweiz beruht. Anschliessend präsentierte Prof. Philippe Viallon das Projekt einer sprachübergreifenden Sommeruniversität im Jahr 2006.

Der wissenschaftliche Teil der Tagung, zu der sich über 90 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland in Winterthur zusammenfanden, widmete sich dem Thema „Kommunikations- und Medienwissenschaft zwischen theoretischer Grundlegung und Anwendungsorientierung“. Angestossen wurde das Thema durch hochschulpolitische Veränderungen, denen zufolge sich Wissenschaft enger mit der Praxis verzahnen und Studiengänge, auch im universitären Bereich, auf die Praxis vorbereiten sollen. Diskutiert wurden Auswirkungen auf das Fach selbst, seine Methoden und seinen Anwendungsbezug.

In seinem Eröffnungsreferat führte Klaus Schönbach (Universität Amsterdam), der im vergangenen Jahr die Evaluation des Faches in der Schweiz geleitet hatte, den eidgenössischen Kolleginnen und Kollegen vor Augen, dass Kleinheit und Sprachenvielfalt gleichermaßen Stärke wie Schwäche sein könnten: Der kleinen Zahl der Fachkolleginnen und -kollegen als Handicap stünde das Arbeiten auf einer wissenschaftskulturellen Schnittstelle gegenüber. Die Mehrsprachigkeit in der Schweiz biete die Chance zur Vernetzung unterschiedlicher Forschungskulturen, die dem schweizerischen Fach im internationalen Wettbewerb nur schwer streitig zu machen sei.

Im Verlauf der Tagung präsentierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in acht Panels mehr als 20 Vorträge, in denen sie das Fach und seinen Forschungsgegenstand, Fragen der Anwendungsorientierung sowie des notwendigen Methodenkanons zur Diskussion stellten. Auffällig dabei für eine Tagung der Kommunikations- und Medienwissenschaft die hohe Anzahl der Beiträge zur Teildisziplin Organisationskommunikation.

Nach einem Beschluss des SGKM-Vorstandes soll die Arbeit der SGKM als Fachgesellschaft künftig mehr an thematischen Schwerpunkten orientiert werden. Dazu fanden in Winterthur erste Sondierungssitzungen für mögliche Fachgruppen statt. Weitere Informationen und Ansprechpartner auf der SGKM-Homepage (www.sgkm.ch) unter 'Fachgruppen'.

Infos aus der Kommunikations- und Medienwissenschaft

Universität Zürich

Das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) hat am 22. März 2005 die Lancierung aller sechs vom Nationalfonds vorgeschlagenen Nationalen Forschungsschwerpunkte (NFS) beschlossen. Unter den genehmigten Projekten befindet sich auch der vom „Kompetenzzentrum Globale Informationsgesellschaft“ (SwissGIS) gemeinsam mit dem "Centre for Comparative and International Studies" (CIS) von Universität und ETHZ beantragte Schwerpunkt „Challenges to Democracy in the 21st Century“. Im Rahmen dieses interdisziplinären Programmes, das zunächst auf eine Dauer von vier Jahren (2005-2009) angelegt ist, werden vielfältige Fragen zur Veränderung der politischen Kommunikation und zur Transformation der Demokratie in der Mediengesellschaft untersucht. Durch den Schwerpunkt soll nicht zuletzt die nationale wie internationale Ausstrahlung der Schweizer Publizistik- und Kommunikationswissenschaft weiter erhöht werden.

Der fög – Forschungsbereich Öffentlichkeit und Gesellschaft der Universität Zürich konnte im internationalen Forschungswettbewerb einen Erfolg verbuchen. Innerhalb des internationalen Projektverbundes „Ludwig Boltzmann Institute for European History and Public Spheres“ wird der fög in Zusammenarbeit mit dem Europainstitut Basel ein auf sieben Jahre angelegtes umfangreiches Forschungsprojekt mit dem Titel „Europäische Öffentlichkeit und Identität“ realisieren. Im Zentrum dieses Projektes steht die Analyse der sich wechselseitig bedingenden Ausbildung einer europäischen Identität und einer transnationalen Öffentlichkeit.

Der dänische Think Tank „Monday Morning“ hat in Zusammenarbeit mit der internationalen Konferenzplattform „Play the Game“ eine vergleichende Inhaltsanalyse zur Sportberichterstattung nationaler Printmedien lanciert. Das IPMZ hat sich in der Person von Dr. Mirko Marr als Kooperationspartner bereiterklärt, die entsprechende Analyse in der Schweiz durchzuführen und die gewonnenen Daten in die Gesamtuntersuchung einzuspeisen. Weitere Infos zum Projekt: www.playthegame.org.

Martina Leonarz, Assistentin am IPMZ und Gewinnerin des SGKM-Nachwuchsförderpreises 2004, hat im April ihre Dissertation mit dem Titel „Mensch nach Mass – Pflanzen vom Reissbrett: Die Inszenierung der Gentechnologie im Schweizer Fernsehen: Eine Framing-Analyse“ erfolgreich abgeschlossen.

Universität Bern

Das Institut für Medienwissenschaft hat sich einen neuen Namen gegeben und firmiert nun unter „Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft“ (ikmb). Im Zuge dessen nennt sich der Förderverein des Institutes nun „Förderverein Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Bern“.

Das ikmb bietet ab Herbst 2005 doch wieder ein kleines Nebenfach an (30 ECTS-Punkte), aber nur für Absolventen des Bachelor-Programms in Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie) und Wirtschaftswissenschaften.

Im Auftrag von Schweizer Radio DRS überprüft das ikmb in einem Forschungsprojekt die Regionaljournale von Radio DRS. In einem weiteren Projekt, finanziert von der Staatskanzlei des Kantons Bern, wird die Personalzeitschrift „BE-info“ evaluiert.

An einem von der Mediengewerkschaft comedia und der Student/innenschaft Bern (SUB) veranstalteten Podiumsgespräch am 20. März 2005 begründete Vizerektor Urs Würzler erstmals ausführlich, warum die Universitätsleitung das Fach KMW nicht ausbaute. Als Externe sassen Catherine Duttweiler, Chefredaktorin des „Bieler Tagblatts“, und Prof. Vinzenz Wyss von der Zürcher Hochschule Winterthur mit auf dem Podium.

Prof. Roger Blum wirkte in einer Arbeitsgruppe des Bundes mit, die die Botschaft des Bundesrates zur Volksinitiative „Volksouveränität statt Behördenpropaganda“ vorbereitete. Des Weiteren wurde Prof. Blum vom Publikumsrat SRG DRS zum stellvertretenden Ombudsmann DRS gewählt.

Universität Basel

Zum 1. April 2005 wurde Professor Dr. Klaus Neumann-Braun auf eine Professur für Medienwissenschaft im Institut für Medienwissenschaften der Universität Basel berufen. Professor Neumann-Braun, dessen Arbeitsschwerpunkt die Medien- und Kommunikationssoziologie ist, wird u.a. in den Bereichen Kommunikations- und Populärkulturen, Publikums- und Rezeptionsforschung, sowie zum Wandel der Mediengesellschaft forschen und lehren.

Mit dem Wintersemester 2005 wird in Basel der BA/MA-Studiengang Medienwissenschaft eingeführt mit den Modulen Geschichte und Theorien der Medien, Mediensoziologie, -ökonomie, -recht und -politik, Medienkulturen und -ästhetiken, Wissenschaftsgeschichte, Struktur und Funktionsweise der technischen Medien sowie medienpraktischen Kursen in der Spannweite von Printmedien über Film und Fernsehen bis hin zu den neuen elektronischen Medien. Eine Methodenausbildung in quantitativen und qualitativen Methoden der Medienforschung ist im Studiengang integriert.

Hochschule für Angewandte Psychologie (HAP)

Bis Anfang Mai läuft die Anmeldefrist für den Nachdiplomkurs „Kommunikationskompetenz für die Mediengesellschaft“, einer Weiterbildung in Kommunikations- und Medienpsychologie, gemeinsam angeboten vom Institut für Angewandte Psychologie der HAP Zürich und dem Schweizerischen Public Relations-Institut (SPRI). Weitere Informationen dazu unter: <http://www.hapzh.ch>.

Der Fachbereich Kommunikations- und Medienpsychologie der HAP hat im Frühjahr 2005 vom Schweizerischen Nationalfonds (im Programm DORE für Fachhochschulen) ein Forschungsprojekt zu „Markenkommunikation“ bewilligt erhalten. Unter der Leitung von Prof. Daniel Süss wird, in Kooperation mit der Markenwirkungs-Agentur Heartcore, Zürich ein Instrument entwickelt und evaluiert, um die Markenkommunikation auf psychologischer Basis zu optimieren. Der Forschungsbericht zur Projektphase 2004 ist online publiziert unter: <http://www.hapzh.ch/index.php?mc=f-esp/p03>

An der HAP sind Studienarbeiten gestartet worden zu Rezeption und Wirkung der neuen Fernseh-Reality-Soaps „Super Nanny“, „The Swan – Endlich schön!“ und „Traumjob - nur einer wird gewinnen“.

SRG-SSR-Forschungsdienst

Am 28. April präsentierte der SRG-SSR-Forschungsdienst im Rahmen seiner Jahresmedienkonferenz die Jahresdaten 2004 zur TV-, Radio- und Internetnutzung in der Schweiz. Die entsprechenden Presstexte können abgerufen werden unter www.forschungsdienst.ch.

Publica Data AG

Im Rahmen der Jahresmedienkonferenz des Forschungsdienstes veröffentlichte die PDAG Daten zum Konsum von TV-Werbung in der Schweiz. Mehr zu den Ergebnissen dieser Sonderuntersuchung finden sich unter www.publicadata.ch/TV/.

Informationen aus der Medienwelt

Josefa Haas, Vorstandsmitglied der SGKM, ist auf Ende April 2005 als Leiterin Unternehmenskommunikation der SRG SSR idée suisse zurückgetreten. Bis auf weiteres wird die Unternehmenskommunikation vom bisherigen Stellvertreter, Simon Meyer, geleitet.

Veranstaltungen

Unter dem Titel „Tsunami, Gondo, 11. September – Katastrophenberichte in den Medien“ galt eine Veranstaltung des Fördervereins Kommunikations- und Medienwissenschaft der Universität Bern am 7. April 2005 der Frage, wie Medien mit Katastrophen umgehen. Als Referenten traten Heiner Hug, Chef Tagesschau von SF DRS, Markus Jedele, Leiter Fernsehforschung im SRG-Forschungsdienst und Prof. Roger Blum auf.

Am 4. Mai wird in Zürich der „Best of Swiss Web“-Award verliehen. Die Preisverleihung erfolgt in den Kategorien „Business/Efficiency“, „Business/Online-Marketing“, „Business/Public Affairs“, „Technology/Quality“, „Technology/Innovation“, „Design/Usability“, und „Design/Creativity“. Vergeben werden die Auszeichnungen „Master of Swiss Web“ für den Gewinner über alle Kategorien, „Best of Category“ und „Best of Swiss Web“ für herausragende Websites. Weitere Informationen: www.bestofswissweb.ch.

Vom 23. April bis 3. Juli 2005 findet im Zentrum für Kunst und Medientechnologie (ZKM) Karlsruhe eine große Jugendausstellung statt. Sie trägt den Titel: „Coolhunters – Jugendkulturen zwischen Medien und Markt“ und wurde unter Beteiligung des i/f/m in Basel kuratiert. Nähere Informationen sind auf der Website www.coolhunters.net zu finden.

Unter dem Titel „ZwischenZweien. Zur Struktur und Funktion von Medien“ findet vom 1. bis 3. Juni 2005 ein öffentlicher Intensivkurs für Doktoranden und Doktorandinnen des i/f/m Basel gemeinsam mit internationalen Gästen statt. Am 9. Juli 2005 organisiert das i/f/m Basel unter dem Titel „Mnēma“ einen Workshop mit internationalen Gästen in memoriam Jacques Derrida. Nähere Details zu den Veranstaltungen des i/f/m finden sich auf der

Instituts-Website, die einem kompletten Relaunch unterzogen wurde: <http://www.mewi.unibas.ch>.

Am 11. Juni veranstaltet die Paulus-Akademie in Zürich eine Tagung zum Thema „Im Banne der Medienbilder – Gewalt und Leid im medialen Fokus“. Ebenfalls unter dem Dach der Paulus-Akademie finden im Juni/Juli Weiterbildungskurse statt zum Thema „Information wird zu Wissen: Recherchieren – Verarbeiten – Archivieren“. Die Kursleitung liegt in den Händen von Heinz Looser, Leiter Dokumentation und Archive beim Schweizer Radio DRS. Ausführliche Informationen zum Tätigkeitsprogramm der Akademie sind zu finden unter: www.paulus-akademie.ch

Das Institut für Wirtschaftskommunikation (IWK) der Hochschule für Wirtschaft Luzern führt gemeinsam mit dem Institut für Kommunikation und Kultur (IKK) der Universität Luzern in der Zeit vom 18. bis 20. Oktober 2005 eine Tagung zum Thema „Wirtschaftskommunikation und Innovation“ durch. Der Call for Paper ist bereits erschienen und kann unter <http://www.hsw.fhz.ch/iwk/> bezogen werden.

Das IPMZ veranstaltet vom 16. bis 18. Februar 2006 eine medienpolitische Tagung zum Thema "Von der Medienpolitik zur Media Governance? Neue Problemstellungen, Ansätze und Formen der Regulierung öffentlicher Kommunikation". Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe „Kommunikation und Politik“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) und des Arbeitskreises „Politik und Kommunikation“ der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW) statt. Ein Call for Papers wird Anfang Mai 2005 publiziert. Zuständig für die Organisation ist Dr. Patrick Donges: donges@ipmz.unizh.ch.

Publikationen

Widmer, Jean (2004): *Langues nationales et identities collectives. L'exemple de la Suisse*. Paris.

Widmer, Jean/Coray, Renata/Acklin Muji, Dunya/Godel, Eric (Hrsg.) (2003): *Die Schweizer Sprachenvielfalt im öffentlichen Diskurs. La diversité des langues en Suisse dans le débat public. Eine sozialhistorische Analyse der Transformationen der Sprachenordnung von 1848 bis 2000. Une analyse socio-historique des transformations de l'ordre constitutionnel des langues de 1848 à 2000*. Bern/Berlin/Bruxelles/Frankfurt/M./New York/Oxford.